**Bibelteilen**

*"Bibel teilen" ist eine Anregung zum Gespräch über die Bibel in der Gruppe. "Bibel teilen - Glauben teilen" ist eine ökumenische Weise, anhand der Bibel über Glaubens- und Lebensfragen ins Gespräch zu kommen. Die sieben Schritte der Meditation sind in kleinen Gruppen von Christinnen und Christen in ökumenischen Nachbarschaftskreisen und Basisgemeinden in Afrika und Lateinamerika entwickelt worden. Das gemeinsame Gespräch über Bibeltexte muss eingeübt werden. Durststrecken gibt es in jeder Familie, Gruppe und Gemeinde. Das alltägliche Leben soll in das Bibelgespräch einbezogen werden: Welche Folgen hat das Gelesene für unser Denken, Reden und Handeln? Die sieben Schritte dienen dazu, biblische Texte zu lesen und zu verstehen.*

**1. Sich öffnen**

Wir öffnen uns für die Gegenwart Gottes mit einem frei formulierten Gebet oder einem Lied, etwa einer Bitte um die Gegenwart des Heiligen Geistes.

**2. Lesen**

Wir nehmen uns Zeit zum Lesen. Zunächst hören die Teilnehmenden den Text, ohne schon mit den Augen mitzulesen einmal, besser zweimal von verschiedenen Stimmen. Dann schlagen die Teilnehmenden den Text auf (möglichst in der gleichen Übersetzung: Luther 2017 oder BasisBibel), und der Text wird zwei- bis dreimal reihum gelesen. Dabei können einzelne Verse oder auch größere oder kleinere Sinnabschnitte von den Einzelnen gelesen werden. Wenn der Text durchgelesen ist, beginnt der / die nächste wieder mit dem ersten Vers, und so wird der Text noch zwei bis drei Mal gelesen.

**3. Vertiefen**

Wir lesen jetzt einzelne Sätze, Satzteile oder Worte, die uns ins Herz oder in den Sinn gefallen sind, noch einmal. Und zwar so, wie sie im Text stehen. Und durchaus auch mehrfach, auch die Reihenfolge ist frei. So kommt das zu Gehör, was uns im Augenblick besonders anrührt. Diese Art des Lesens kann einige Minuten lang fortgesetzt werden.

**4. Schweigen**

Wir sind für ca. 8 Minuten im stillen Gespräch mit dem Text: Was berührt uns, was gibt uns zu denken, zu fragen, wo kommt der Text mit unserem Leben in Verbindung? Wer möchte, kann sich auch Notizen machen (eventuell Papier und Stifte bereit legen).

**5. Mitteilen**

Aus der Stille heraus teilen wir einander unsere Gedanken mit. Wir sprechen möglichst persönlich und diskutieren die einzelnen Beiträge nicht, sondern hören einander aufmerksam zu. Dabei soll jede und jeder die Möglichkeit haben, etwas zu äußern, das nicht kommentiert wird.

**6. Austauschen**

Wir unterhalten uns über die Aussagen des Bibeltextes und fragen nach seiner Beziehung zu unserem persönlichen und dem Leben der Gemeinde und der Gesellschaft. Jetzt kann der oder die Leitende anregen, auch in Rede und Gegenrede unterschiedliche Positionen und Deutungen auszutauschen. Meist geht die Diskussion von selbst in eine Phase über, in der wir vom Text her bei unserer Welt, unserem Lebens- und Glaubensalltag sind und nach Konsequenzen für unser Handeln fragen. Zum Abschluss des Gespräches wird der Bibeltext noch einmal gelesen. Die Teilnehmer sind gebeten, wieder nur zu hören und nicht mitzulesen.

**7. Beten**

Den Abschluss des Austauschs kann ein lyrischer Text, ein Bild aus der Kunstgeschichte zum Text oder ein passendes Lied bilden, das auch ein Gebetslied sein kann. Anschließend kann, wer möchte, Dank, Bitte oder Fragen vor Gott aussprechen. Wir schließen mit einem gemeinsamen Gebet, Lied oder Segenswort.

*Ist das Bibelteilen in einen gottesdienstlichen Zusammenhang eingebettet, so wird der Gottesdienst selbstverständlich mit Lied und Gebet fortgesetzt.*

*(EG Bayer-Thüringen, Nr. 888 / Bearb.; Matthias Rost)*

**Viagese – Mein Platz in diesem Text**

*Viagese verbindet den Weg (Via), den wir mit einem Text gehe, und die persönliche Exegese (Auslegung) miteinander.*

*Bibeltexte sind wie Landschaften. Ich kann mich in ihnen bewegen, einen Weg (Via) gehen und meinen Platz finden. Dabei verändert sich mein Standpunkt, meine Perspektive, meine Einstellung zum Text, zu bestimmten Situationen oder Personen im Text, zu Gott und zu meinem Glauben. Indem ich Gelegenheit bekomme, dies in Worte zu fassen, trage ich damit zur Auslegung des Textes (Exegese)bei, und im Austausch bereichern sich die Teilnehmenden gegenseitig mit ihren unterschiedlichen Standpunkten und Perspektiven auf den Bibeltext.*

1. Der Leiter/die Leiterin wählt einen Text aus.
2. Auf dem Boden werden DIN A4 Blätter mit einem biblischen Text (ein Satz oder Sinnabschnitt pro Blatt) ausgelegt und vorgelesen. Die ausgelegten Blätter bilden gemäß dem Textverlauf im Raum einen Weg.
3. Die Teilnehmenden schreiten zunächst jeder für sich, aber alle gleichzeitig, den Text ab und gehen langsam an den ausgelegten Blättern entlang, um den Text dabei noch einmal für sich lesen zu können. Es ist möglich, dass jede und jeder dabei den Text halblaut murmelt
4. Danach werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, in den Text „hineinzugehen“ und bei dem Satz oder Vers stehen zu bleiben, der sie in diesem Moment am meisten anspricht.
5. Die Leiterin/der Leiter geht nun zu jedem Einzelnen und befragt ihn nach seiner Wahl. „Was hat dich hierher gezogen? Was löst dieser Vers in dir aus? Welche Frage hast du an den Text?“ usw. – Stehen mehrere bei einem Vers, so sind sie nacheinander dran.
6. Ist genug Zeit, so kann, wenn alle einmal dran waren, jede und jeder noch an eine zweite Stelle im Text gehen. Befragung wie in Schritt 5.
7. Zum Abschluss wird der ganze Text noch einmal (gemeinsam) gelesen.

*Die Viagese kann für sich stehen. Was im Austausch über den Bibeltext ins Bewusstsein gehoben wurde, kann in den weiteren Gesprächsverlauf einfließen.*

*Es ist aber auch möglich, im Anschluss per Schreibgespräch oder Kartenabfrage eine Einsicht oder Erkenntnis, die sich bei den Teilnehmenden im Blick auf das zuvor beratene Problem eingestellt hat, zu erheben.*

**Luthers Vierfaches Kränzlein**

*Im Jahre 1535 schrieb Martin Luther (1483-1546) für seinen guten Freund Meister Peter Beskendorf auf dessen Wunsch einen Brief: "Eine einfältige Weise zu beten für einen guten Freund" und schrieb darin, wie er selbst es mit dem Umgang mit der Bibel und mit dem Beten hielte. Darin kommt der Abschnitt vor: "Und ich mache aus einem jeglichen Gebot ein vierfach gedrehtes Kränzlein, so nämlich: Ich nehme jedes Gebot zum ersten als eine Lehre an, wie es denn an sich ist, und denke, was unser Herrgott darin so ernstlich von mir fordert. Zum zweiten mache ich eine Danksagung daraus, zum dritten eine Beichte, zum vierten ein Gebet."*

*Der Name dieser Betrachtungsweise eines Bibeltextes bezieht sich wahrscheinlich auf den Rosenkranz. Im Unterschied zum Rosenkranz hat sie aber „nur“ vier Perlen: Lehre, Dank, Beichte und Fürbitte. Dabei geht es weniger um ein Verstehen des Textes, sondern darum, wo und wie dieses Wort mein Herz berührt, mich anspricht, etwas in mir in Gang setzt.*

1. Der Leiter / die Leiterin führt, wenn sie das erste Mal angewendet wird, kurz in die Methode ein.
2. Der ganze Bibeltext wird langsam von einer Person vorgelesen.
3. Nach einer kurzen Stille wird der Text von einer zweiten Person noch einmal gelesen.
4. Der Leiter / die Leiterin gibt nacheinander die folgenden vier Betrachtungsimpulse. Nach jedem der vier Impulse ist ein Moment der Stille. Dann äußern sich die Teilnehmenden. Die Leitung achtet darauf, dass es nicht zu kontroversen Diskussionen kommt. Denn jede Äußerung ist persönlich und trägt zur Auslegung des Textes bei.
	1. **Lehre:** Ich schaue genau hin: Was steht da? Was entnehme ich dem Bibelvers? Was lehrt er mich?

Fordert Gott etwas von mir? Zeigt er mir eine Richtung auf?

Welchen Sinn entdecke ich darin?

* 1. **Dank:** Welchen Dank löst der Bibelvers in mir aus? Wofür danke ich Gott jetzt?

Ich nehme wahr, welche Gefühle damit verbunden sind.

* 1. **Beichte:** Wird mir eine Schuld, eine Trennung von Gott an dem Bibelvers bewusst?

An welchen Stellen habe ich meine Beziehung zu Gott, meinen Mitmenschen oder mir selbst missachtet oder verletzt?

* 1. **Fürbitte/Bitte:** Welche Bitten ergeben sich daraus? Welche Menschen und Anliegen kommen mir in den Sinn?

Was möchte ich Gott ans Herz legen? – Wo ist mein Handeln gefragt?

1. Zum Abschluss kann der Bibeltext noch einmal gelesen werden.

**Impulse zum Lesen und zum Gespräch**

*Das* ***„Wort der Woche“,*** *ein geistlicher Impuls zum Wochenspruch auf der Titelseite der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“ (auch abrufbar unter* [*https://www.meine-kirchenzeitung.de/tag/wort-zur-woche*](https://www.meine-kirchenzeitung.de/tag/wort-zur-woche) *)*

* 1. Das „Wort der Woche“ wird vorgelesen.
	2. Impulse für das anschließende Gespräch:
		+ Welcher Gedanke spricht mich an?
		+ Welche eigenen Erfahrungen kann ich dazulegen?
		+ Welchen Impuls nehme ich mit?

***Gedanken zum Predigttext*** *auf S.4 (linke Spalte) der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“*

1. Der ganze Predigttext wird gelesen.
2. Die Auslegung, die sich meist auf einen hervorgehobenen Satz aus dem Text konzentriert, wird gelesen.
3. Impulse für das anschließende Gespräch:
	* + Was spricht mich an? Was reizt zum Widerspruch?
		+ Wo in diesem Bibeltext leuchtet Evangelium, gute Nachricht für mich auf?
		+ Welchen Impuls aus der Auslegung nehme ich mit?